



PIEPER, Gustav Adolph

Detaillierte Angaben zur Biographie von **G. A. PIEPER** (1846–1925) verdanken wir einem Beitrag von Wilfried Scholten (Adolph Pieper und seine Fabrik an der Rheinberger Straße in Moers. Ein Kommunalpolitiker mit Ideen und Weitblick – Zum 90. Todestag. In: Grafschafter Museums- und Geschichtsverein in Moers e. V., Veranstaltungen und Berichte, Jahrgabe 2015, S. 104–114) sowie insbesondere zwei Manuskripten mit dem Titel „Kurzer Grundriß meiner Lebensgeschichte“ bzw. „Jagd Erlebnisse“ u. dem Typoskript mit handschriftl. Anmerkungen eines Vortrages beim 50. Stiftungsfest des Ruhr Bezirksvereins deutscher Ingenieure 1922 in Essen mit seinem Lebenslauf, die sich im Besitz seines Enkels Udo Pieper (1945–2017) befanden. Dieser konnte persönlich noch ergänzende Angaben machen. Danach wurde G. A. Pieper am 1. April 1846 als eines von insgesamt 8 Kindern des Pfarrers Gustav Wilhelm Pieper (1809–1850) u. dessen Ehefrau Petronella Henriette Wilhelmina Böttcher (1809–1852) in Mettmann/Nordrhein-Westfalen geboren. Da seine Eltern früh verstarben, wuchsen er u. seine Geschwister verstreut in der Verwandtschaft auf. Nach einer Schlosserlehre in Mülheim u. Duisburg, anschließendem Militärdienst u. vorübergehender Beschäftigung im Maschinenbetrieb seines Bruders Carl in Dresden kam er 1872 nach Moers am Rhein u. gründete dort 1872 ein Geschäft zum Vertrieb von Maschinen, das er in den Folgejahren im Zuge der fortschreitenden Industrialisierung u. Mechanisierung zu einer bedeutenden Maschinenfabrik („Maschinen-Fabrik und Geräte-Depot“) ausbaute. In der breiten Palette verschiedenster Maschinenkonstruktionen war die landwirtschaftliche Maschinenproduktion ein Schwerpunkt. Aber auch mit der Herstellung von Fangseisen für Raubzeug machte er sich einen Namen, für die er 1880 vom Allgemeinen Deutschen Jagdschutzverein die große goldene Medaille erhielt. Besonderen Erfolg hatte er mit der von ihm konstruierten u. produzierten Baumstumpfrodemaschine „Waldteufel“. Am 1. Mai 1873 heiratete er Bertha Germerdonk (1854–), mit der er 13 Kinder hatte.

Neben seinem unternehmerischen u. kommunalpolitischen Engagement war G. A. Pieper auch ein passionierter Jäger u. Vorsitzender der Ortsgruppe des Jagdschutzverbandes. Von seiner großen Jagdpassion zeugt das mit 199 S. umfangreiche Manuskript „Jagd Erlebnisse“, in dem er anhand eines Tagebuches über den Zeitraum 1863–1909 ausführlich sein jagdliches Leben nebst Jagdstrecken schildert. Während die Manuskripte u. das Typoskript unveröffentlicht blieben, trat er aber durch eine viel beachtete Veröffentlichung über den Raubzeugfang hervor (siehe dort), die 1877–1910 insgesamt sechs Auflagen erlebte u. durch die genaue Beschreibung von Fallenkonstruktionen u. deren Gebrauch sicherlich auch geschäftlichen Interessen dienen sollte. Am 13. November 1925 verstarb G. A. Pieper u. hinterließ das Unternehmen seinem Sohn Carl Felix Hermann (1888–1961), der sich aber dann später gezwungen sah, das Unternehmen wegen der zu großen Produktvielfalt u. den daraus folgenden finanziellen Problemen zu schließen.

Einbandtitel: Jagd Erlebnisse von Adolph Pieper.

8°. 199 handschriftl. S.

Marmor. HLwd. d. Zt. mit Deckelsch.

Es handelt sich um ein eigenhändiges Manuskript des Verfassers, in dem er nach einer kurzen „Einleitung aus meinem Jägerleben“ (S. 1–6) ausführlich in Tagebuchform seine jagdlichen „Erlebnisse und Resultate“ (S. 7–199) schildert. Das Tagebuch beginnt 1863 und endet am 13. Januar 1909. Über den gesamten Berichtszeitraum (unterteilt in 1863–1896 u. 1896–1909) wurden von ihm insgesamt erlegt an „Nutzwild“ u. a. 1354 Hasen, 371 Kaninchen, 27 Rehböcke, 10 Rothirsche, 748 Rebhühner, 39 Fasanen, 6 Birkhähne u. -hennen, 1 Auerhahn, 5 Haselhähne u. -hennen u. an „Raubthieren“ u. a. 31 Füchse, 11 Dachse, 6 Fischottern, 4 Kreuzottern, 94 Katzen,

Beiliegend:

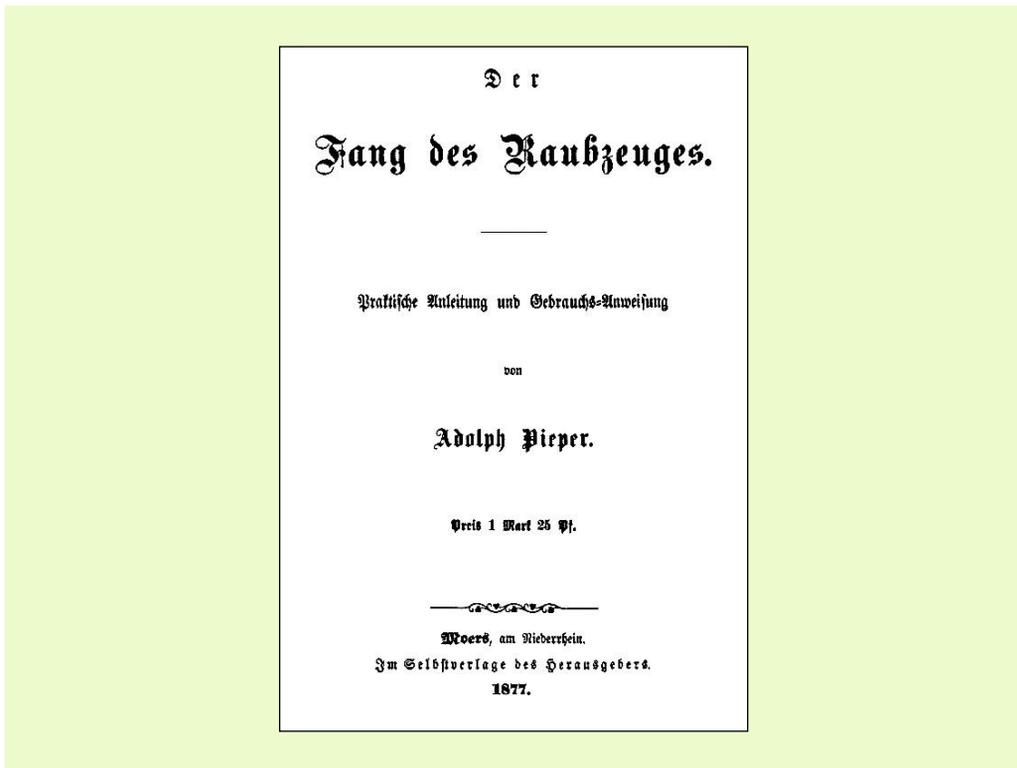
(1) Faksimile eines Typoskripts mit der Transkription des Manuskripts „Kurzer Grundriß meiner Lebensgeschichte“ (siehe oben). 4°. 13 S.

(2) Faksimile eines Typoskripts mit der Transkription des Manuskripts „Jagd Erlebnisse“ (siehe oben). 4°. S. 15–113.

(3) Faksimile eines Typoskripts mit handschriftl. Anmerkungen (siehe oben). 4°. S. I–VI.

Die Faksimilia der Typoskripte wurden von dem Enkel des Verfassers (siehe oben) im Mai 2017, kurz bevor er am 30. Oktober 2017 verstarb, zur Verfügung gestellt.

3 Teile in 1 Bd. Mod. marmor. Pp. mit Deckelsch.



Der Fang des Raubzeuges. Praktische Anleitung und Gebrauchs-Anweisung von Adolph Pieper. Preis 1 Mark 50 Pf. Moers, am Niederrhein. Im Selbstverlage des Herausgebers. 1877.

8°. VIII, 98 S., 5 Bl. (Anz.).

Marmor. HLdr. d. Zt.

Seltene Erstausgabe, da alle Bibliographien nur die im gleichen Jahr erschienene 2. Aufl. (Knorring 924) nennen, die offensichtlich durch den großen Zuspruch notwendig wurde. Die Anzeigen offerieren Beispiele aus dem breiten Produktionssortiment des Verfassers, das neben Pumpen, Spritzen, Gartengeräten etc. auch Fangeisen für Raubzeug enthielt, die 1880 vom Allgemeinen Deutschen Jagdschutzverein mit der großen goldenen Medaille ausgezeichnet wurden. Mit zahlreichen Textholzschnitten, die Fallen etc. zeigen.

Souhart 380; Mantel II, 494; Gracklauer (J), 15 (alle nur 2. Aufl. 1877); **Knorring S 371 (mit Abb.)**

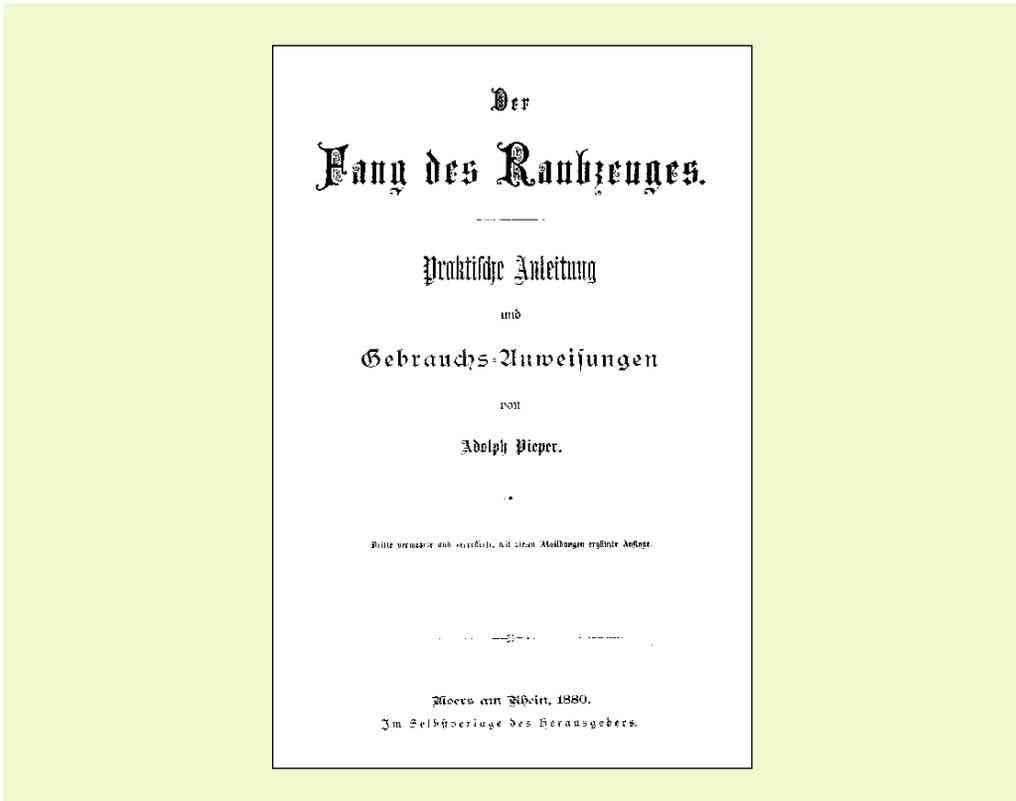
Der Fang des Raubzeuges. Praktische Anleitung und Gebrauchs-Anweisung von Adolph Pieper. Preis 1 Mark 50 Pf. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Moers, am Niederrhein. Im Selbstverlage des Herausgebers. 1877.

8°. VIII, 106 S., 7 Bl. (Anz.).

HLwd. d. Zt. mit Rückengoldpr.

Mit zahlreichen Textholzschnitten, die Fallen etc. zeigen.

Souhart 380; Mantel II, 494; Gracklauer (J), 15; **Knorring 924, K 632, 633**



Der Fang des Raubzeuges. Praktische Anleitung und Gebrauchs-Anweisungen von Adolph Pieper. Dritte vermehrte und verbesserte, mit vielen Abbildungen ergänzte Auflage. Moers am Rhein, 1880. Im Selbstverlage des Herausgebers.

8°. XI, 144 S., 4 Bl. (Anz.).

Marmor. HLwd. d. Zt. Illustr. OBr. aufgezogen.

Die Einbandillustr. zeigt einen Fuchs. Mit zahlreichen Textholzschnitten mit Darstellungen von Raubwild, Raubzeug u. Fanggeräten.

Souhart (2. Aufl. 1877); Mantel II, 494; Gracklauer (J), 15 (2. Aufl. 1877); **Knorring 925 (mit Abb.), K 634**

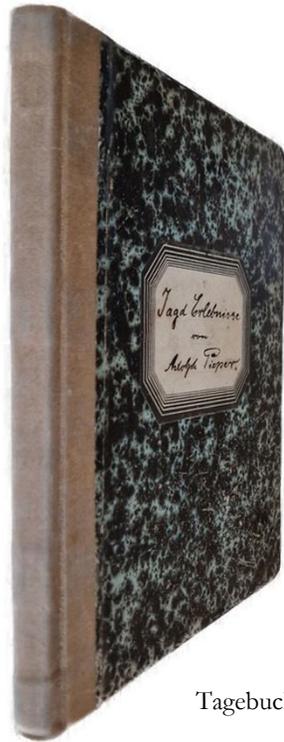
Der Fang des Raubzeuges. Praktische Anleitung und Gebrauchs-Anweisungen von Adolph Pieper. Vierte vermehrte und verbesserte, mit vielen Abbildungen ergänzte Auflage. Moers am Rhein, 1882. Im Selbstverlage des Herausgebers.

8°. VIII, 222 S., XVI S. (Anz.), 1 Bl. (Inhaltsverz.).

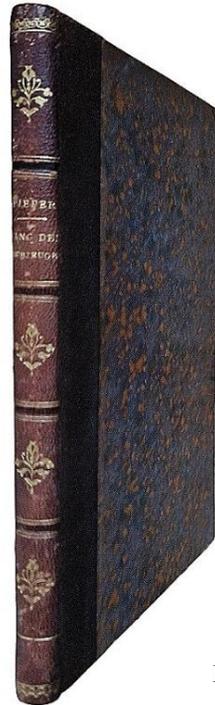
Marmor. HLdr. d. Zt. mit Rückengoldpr.

Mit zahlreichen Textholzschnitten, die Raubwild, Raubzeug u. Fanggeräte zeigen. Die Anzeigen informieren anhand einiger Holzschnittillustr. über die breite Produktpalette der Fa. A. Pieper.

Souhart 380 (2. Aufl. 1877); Mantel II, 494; Gracklauer (J), 15 (2. Aufl. 1877); **Knorring 926**



Tagebuch



EA 1877

Quelle:

Ekkehard von Knorring, *Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Jagdbibliographie*. Augsburg, Wißner-Verlag 2006. (Knorring)

Ekkehard von Knorring, *Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Jagdbibliographie. – Supplement*. Augsburg, Wißner-Verlag 2022. (Knorring S, K)